

MAINZER RADSPORTVEREIN 1889 e.V.



Wieder voller Tatendrang

Jahresrückblick 2021

Impressum

Ausgabe 2021

Herausgeber:

Mainzer Radsportverein 1889 e.V.

Heiligkreuzweg 85
55130 Mainz
c/o Harald Friedrich

Mit Beiträgen von

Emilia und Moritz Dilli
Jonas und Lukas Dürkes
Harald Friedrich
Tom Hankeln
Luis Hellmold
Emilia und Moritz Reuss
Klaus Scholl
Caja Schott
Janis Schott
Claudia Sporn
Rosalie Sporn
Lana Streit

Ohne Anspruch auf
Vollständigkeit und Richtigkeit

Layout und Bearbeitung
Dieter Muhn
Claudia Sporn

Internetpräsenz www.mrsv.de



Was steht drinnen?

| | |
|---|----------|
| Vorwort | Seite 02 |
| Einladung zur OMV 2022 | Seite 04 |
| Vereinsführung 2021 | Seite 05 |
| In Gedenken an Walter Jutzi | Seite 06 |
| MTB-Rennsaison 2021 | Seite 07 |
| Kids-Camp vom BDR in Nettersheim | Seite 09 |
| Bike Week 2021 Sachstandsbericht | Seite 11 |
| MTB-Nachwuchs „Schnitzeljagd“ rund um Mainz | Seite 13 |
| Landesverbandsmeisterschaften MTB Cross-Country | Seite 14 |
| Fumay | Seite 17 |
| Mein erstes Lizenzjahr | Seite 19 |
| Nachwuchsarbeit im Radsport | Seite 22 |
| Kurze Rennberichte unserer jungen Radsportler | Seite 28 |
| Whatever happened | Seite 30 |
| Mitgefahren: Radmarathons in Corona-Zeiten | Seite 35 |
| Kleines Cycling ABC (Äi Bi Si) | Seite 39 |
| Rheinhesisches Fahrradmuseum | Seite 40 |



Vorwort

Liebe Mitglieder, Freunde und Unterstützer des Mainzer Radsportvereins,



auch 2021 müssen wir als ein besonderes Radsportjahr verbuchen. Der Lockdown hatte den Sport fast das gesamte Frühjahr im Griff, die restriktiven Corona-Maßnahmen brachten den organisierten Breitensport weitgehend zum Erliegen. Wie viele andere Sportvereine auch, leitete der Mainzer Radsportverein verschiedene Maßnahmen in die Wege, um die ungewöhnliche Situation bestmöglich zu meistern.

So gab es für die ambitionierten Sportler einen so genannten „Segmente“-Cup auf der Trainingsplattform Strava, bei dem es galt sieben Anstiege rund um das Mainzer Stadtgebiet möglichst schnell zu absolvieren.

Bei einer "Schnitzeljagd" sollten unsere Bike-Kids zunächst wöchentliche Rätsel lösen, aus denen sich unterschiedliche Orte und Sehenswürdigkeiten in Mainz und der Umgebung ergaben. Dorthin mussten die Kinder individuell radeln und vor Ort „Beweisfotos“ machen. Die kreativsten Fotos wurden prämiert.

Bei der „Hybrid-Variante“ unserer RTF/CTF konnten die Radsportler unsere Strecken mit den zur Verfügung gestellten GPS-Daten individuell abfahren. Die Strecken wurden nicht ausgeschildert und es wurden auch keine Kontrollstellen mit Verpflegung eingerichtet. Etwa 50 Radsportler nahmen das Angebot wahr.

Doch all dies ersetzte natürlich nicht den „wirklichen“ Sport. Dabei war der Verzicht auf die gemeinsame Bewegung, Wettkampf und Training nur die eine Seite der Medaille. Genauso schwer wog für viele Vereinsmitglieder der anhaltende Wegfall der sozialen Aktivitäten wie unseren monatlichen Monatsversammlungen.

Auch das gewohnte Beisammensein während und nach der sportlichen Betätigung fand lange Zeit nicht mehr statt. Soziale Kontakte verlagerten sich in die digitalen Medien oder kamen ganz zum Erliegen. Eine schmerzliche Erfahrung.

Erst ab dem Frühsommer konnte der regelmäßige Trainingsbetrieb wieder aufgenommen werden und es gab wieder vermehrt Veranstaltungen, die trotz noch andauernder Corona-Pandemie wieder unter halbwegs normalen und für den Radsportbetrieb akzeptablen Bedingungen stattfinden konnten.

So konnten wir erneut unsere einwöchige Ferienfreizeit „Bike Week“ mit elf Kindern zwischen zehn und 14 Jahren ausrichten.

Ende August fanden im Rahmen unseres MTB Rhein Main Cups die Landesverbandsmeisterschaften in der olympischen Disziplin MTB Cross-Country mit einer Rekord-Teilnehmerzahl von 240 Startern statt. Die vielen positiven Rückmeldungen für die reibungslose Organisation machen uns schon ein wenig stolz, dass wir das gemeinsam gestemmt haben. In sportlicher Hinsicht können wir uns neben vielen Top-Ten-Platzierungen über zwei Landesmeistertitel und eine Bronzemedaille freuen.

Wie sich unsere Bike-Kids bei weiteren Rennen in Szene setzen konnten, lesen Sie weiter hinten im Heft.

Nun hat die Off-Season für die Meisten gerade erst begonnen, aber es werden schon wieder große Pläne für das nächste Jahr geschmiedet und man will für das Jahr 2022 wieder optimal vorbereitet sein. Deswegen ergänzen wir das wöchentliche Radtraining mit verschiedenen Angeboten zum Kraft- und Stabilitätstraining – auch für Erwachsene.

Einige nehmen sich für die kommenden Rennen bessere Platzierungen vor, andere wollen möglichst viele RTF-Punkte in Angriff nehmen, einige gut vorbereitet Mehrtagestouren bestreiten und wieder andere wollen Podestplätze erreichen und in den Landeskader aufgenommen werden, so dass jetzt schon absehbar ist: Das wird eine spannende Saison! Aber das wichtigste ist und das haben wir alle gemeinsam: Wir wollen Spaß haben und das Radfahren genießen.

Der Vorstand wird die dunkle Jahreszeit für einige konzeptionelle Überlegungen nutzen. Ins Blickfeld geraten sind – nicht nur beim BDR - besonders die Gravel-Biker. Damit diese dem Bereich RTF/CTF nicht verloren gehen, sollen sie mit einem speziellen Angebot wieder „eingefangen“ werden. Auch hinsichtlich des boomenden E-Bike-Sports werden wir mögliche Formate diskutieren. Und schließlich steht die Entscheidung an, ob wir den aktuell noch bestehenden Aufnahmestopp bei unseren Bike-Kids im Frühjahr 2022 beenden.

Im Namen des Vorstandes des Mainzer Radsportvereins 1889 e.V. wünsche ich allen Leserinnen und Lesern und ihren Familien eine schöne Weihnachtszeit, verbunden mit den besten Wünschen für das neue Jahr.



Harald Friedrich

Einladung

zur Ordentlichen Mitgliederversammlung 2022 mit Wahl eines Kassenprüfers*

*

Montag, 07. März 2022, Beginn um 19:00 Uhr


Radsporthalle Mainz-Hechtsheim, Heuerstraße 42, Eingang Anna-Stenner-Straße

Tagesordnung

- TOP 1 Eröffnung und Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit
- TOP 2 Bericht des Vorstandes mit Aussprache
- TOP 3 Bericht der KassiererIn mit Aussprache
- TOP 4 Bericht der Kassenprüfer mit Aussprache
- TOP 5 Bericht des Fachwartes Öffentlichkeitsarbeit mit Aussprache
- TOP 6 Bericht des Fachwarts RTF mit Aussprache
- TOP 8 Bericht des Fachwarts MTB mit Aussprache
- TOP 9 Bericht der Jugendbeauftragten mit Aussprache
- TOP 10 Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2021
- TOP 11 Anträge, Aussprachen, Beschlüsse
- TOP 12 Eröffnung der Neuwahl, Ernennung eines Wahlleiters*
- TOP 13 Wahl eines Kassenprüfers* (für Gwenda Rüsing; Wiederwahl möglich)
- TOP 14 Ende der Ordentlichen Mitgliederversammlung 2022
- TOP 15 Monatstreffen

*Zur besseren Lesbarkeit wird auf eine geschlechtsspezifische Differenzierung verzichtet. Mit den Personenbezeichnungen sind immer sowohl Frauen als auch Männer gemeint

Anträge zur Ordentlichen Mitgliederversammlung sind bis spätestens 25. Februar 2022 in schriftlicher Form, Brief oder E-Mail, an die Geschäftsstelle des MRSV zu senden.



Harald Friedrich, Erster Vorsitzender

Vereinsführung 2021

| | | |
|-----------------|-------------------|--|
| 1. Vorsitzender | Harald Friedrich | vorsitz@mrsv.de |
| 2. Vorsitzender | Bernhard Prescher | vizevorsitz@mrsv.de |
| Kassiererin | Elfriede Jutzi | kasse@mrsv.de |
| Schriftführerin | Monika Prescher | protokoll@mrsv.de |

Fachbereiche

| | | |
|--------------------|-------------------|--|
| Radtourenfahren | Bernhard Prescher | rtf@mrsv.de |
| Duathlon-Triathlon | Tom Hankeln | mtb@mrsv.de |
| Mountainbike | Jos de Graaf | mtb@mrsv.de |
| Pressearbeit | Hans Gerbrecht | presse@mrsv.de |
| Jugend | Claudia Sporn | jugend@mrsv.de |

Kassenprüfer

| | | |
|----------------|---------------|--|
| Kassenprüferin | Gwenda Rüsing | kontrolle@mrsv.de |
| Kassenprüfer | Dieter Muhn | kontrolle@mrsv.de |

Besondere Aufgaben

| | | |
|-------------------|--------------------|--|
| Lizenzen | Volker Jaquet | lizenzen@mrsv.de |
| Vereinsbekleidung | Brit Schott-Eklund | trikots@mrsv.de |
| Webseitenpflege | Dieter Muhn | webxmaster@mrsv.de |
| Bikes Verwaltung | Jos de Graaf | bikes@mrsv.de |



Internetauftritt: www.mrsv.de



*Was man tief in seinem Herzen trägt,
kann man nicht durch den Tod verlieren.*

Du hast lange und tapfer gekämpft und jetzt deinen Frieden gefunden. Wir sind dankbar für die Zeit mit dir

Walter Jutzi
* 13.10.1946 † 29.09.2021

Wir vermissen dich - in Liebe:
Elfriede Jutzi
Frank Jutzi und Doris Haupt mit
Felix, Lea und Fynn
Elke Jutzi und Katrin Streich
Stefan und Andrea Jutzi
mit allen Angehörigen

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am 13.10.2021 um 11.00 Uhr auf dem Mainzer Hauptfriedhof, Trauerhalle, Untere Zahlbacher Straße in Mainz statt.
Wir bitten um die Einhaltung der gültigen Corona-Regeln.
Traueranschrift:
Elfriede Jutzi, Stefan-Zweig-Straße 24, 55122 Mainz



Nachruf

Unser Vereinsmitglied Walter Jutzi ist am 29.09.2021 nach langer Krankheit verstorben. Er wurde nur 74 Jahre alt. Seit 1992 war Walter aktives Vereinsmitglied.

Jahrelang hat er als 2. Vorsitzender das Vereinsleben mit viel Engagement und Freude mitgestaltet. Regelmäßig unterstützte Walter unsere Damentour als Begleitfahrer.

Mit seinem beruflichen Können als Radio und Fernsehetechnikermeister war er unser Mann für alle tontechnischen Aufgaben bei Feiern und bei unseren sportlichen Veranstaltungen.

Unser Mitgefühl gilt seiner Frau Elfriede und seiner Familie.

Der Mainzer Radsportverein hat mit Walter Jutzi ein beliebtes und von allen geschätztes Mitglied verloren.

Wir werden ihn stets in Erinnerung behalten.

Der Vorstand Mainzer Radsportverein 1889 e.V.

MTB-Rennsaison 2021

Vereinsnachwuchs sammelt Erfolge

Claudia Sporn

Auch 2021 wurden leider viele Radsportveranstaltungen coronabedingt abgesagt. Umso glücklicher waren unsere rennbegeisterten Jungs und Mädels, dass ab Mai wieder zunehmend MTB-Rennen stattfanden. So kamen bis zum Saisonende im Oktober doch noch einige Termine zusammen, bei dem der MRSV-Nachwuchs im Rotschwarz fleißig gute Platzierungen sammelte. Zu den Erfolgen unseres Vereins zählen beispielsweise der Titelgewinn bei den Landesverbandsmeisterschaften für Caja Schott (U13w) und Lana Streit (U15w).

Die ambitioniertesten Fahrerinnen und -fahrer waren dabei in ganz Deutschland und sogar im angrenzenden Ausland unterwegs. Neu war die Teilnahme unserer U15-Lizenzfahrerinnen und -fahrer an der Bundesnachwuchssichtung. Bei der Serie aus vier Rennen behaupteten sich Lana Streit, Rosalie Sporn, Janis Schott und Borre de Graaf auf schwierigen, aber tollen Strecken in einem sehr starken und professionellen Fahrerfeld.

Hier gingen unsere MTB-Kids an den Start:

- MTB-Bundesnachwuchssichtung in Hausach, Weißenfels, Gedern und Wombach, Mai bis Oktober
- TRJV in Fumay (Frankreich), Juni
- Erbeskopf Bike Marathon, Juli
- Offene Stadtmeisterschaften in Wiesbaden/Hofgut Adamstal und Mainz, Juli/August
- Schwarzwälder MTB Cup, Hausach und Kirchzarten, Mai/Juli
- Sparkassen Kids Cup/Bayerische Meisterschaft, Wombach, Juli
- „bewegungsWELT cross-country“, Arnstadt, Juli
- Kirmesrennen Hirzweiler, August
- Kitzbüheler Hahnenkamm MTB-Rennen (Österreich), August
- Swiss Bike Cup Basel (Schweiz), August
- MTB Rhein-Main-Cup in Mainz (Landesverbandsmeisterschaft Rheinland-Pfalz), Bauschheim, Darmstadt und Wiesbaden, August bis Oktober
- MTB-Hessencup in Gemünden und Gedern, September
- Grüne Hölle Freisen, September
- Roc d'Azur, Fréjus (Frankreich), Oktober

Die Platzierungen:

| Die Kids | Die Rennen | Die persönlichen Highlights! |
|---------------------|------------|---|
| Leonard Buchsteiner | 6 | Platz 1 U15m Hobby beim MTB-Rhein-Main-Cup in Mainz und Teilnahme am Roc d'Azur-MTB-Festival in Südfrankreich |
| Constantin Cafaro | 4 | MTB-Rhein-Main-Cup in Wiesbaden (toller Trail mit Wurzeln) |
| Borre de Graaf | 12 | 2. Platz beim Kitzbüheler Hahnenkamm MTB-Rennen und MTB Hessencup Gemünden (Platz 8) |
| Lonne de Graaf | 8 | MTB-Rhein-Main-Cup in Wiesbaden und Gesamtwertung: jeweils 1. Platz! |
| Emilia Dilli | 4 | Platz 1 beim MTB-Rhein-Main-Cup in Darmstadt |
| Moritz Dilli | 4 | Erstes Rennen des MTB-Rhein-Main-Cups in Mainz |
| Jonas Dürkes | 4 | Kein Rennen, aber: Schnitzeljagd im Frühling! |
| Lukas Dürkes | 4 | wie der kleine Bruder: die Schnitzeljagd |
| Henri Gebhard | 1 | |
| Paula Grimm | 1 | |
| Felix Heidisch | 1 | |
| Mattis Heidisch | 1 | |
| Luis Hellmold | 5 | MTB-Rhein-Main-Cup Wiesbaden (tolle Strecke) |
| Tom Hellmold | 5 | MTB-Rhein-Main-Cup Mainz (super Stimmung!) |
| Anton Jakobi | 4 | MTB-Rhein-Main-Cup Mainz: matschig, rutschig und schmutzig! |
| Jonathan Lange | 4 | MTB-Rhein-Main-Cup Bauschheim (schöne Strecke) |
| Caja Schott | 8 | MTB-Rhein-Main-Cup Wiesbaden |
| Janis Schott | 14 | Bundesnachwuchssichtung in Wombach und Bikefestival Basel |
| Rosalie Sporn | 12 | Platz 3 U15w Lizenz beim MTB-Rhein-Main-Cup in Wiesbaden |
| Lana Streit | 14 | Bundesnachwuchssichtung in Weißenfels und MTB-Rhein-Main-Cup |

Kids-Camp vom BDR in Nettersheim

Von Lukas und Jonas Dürkes

Vom 17.9 bis zum 19.9 fand das diesjährige Kids-Camp des BDR in Nettersheim statt. Nachdem Lukas schon letztes Jahr teilgenommen hatte, freute er sich, dass das Camp trotz der Flutkatastrophe, die auch den Austragungsort Nettersheim, erwischt hatte, stattfand. Auch Jonas war begeistert, dass er diesmal mit dabei sein durfte, auch wenn er auf den Start beim Rhein-Main-Cup in Bauschheim und auf das erste Handball-Punktspiel verzichten musste.

Am Freitag holte Papa uns beide direkt von der Schule ab und wir machten uns auf den Weg nach Nettersheim. Dort angekommen mussten wir noch etwas warten, bis die Anmeldung startete. Dann durften wir aber direkt in unser 6-Bett Zimmer, das wir uns die nächsten Tage mit zwei Brüdern aus Gelsenkirchen teilen sollten, die aber erst nach dem Abendessen ankamen. Wir hatten also freie Bettenwahl und haben uns bei zwei Hochbetten, die nebeneinanderstanden, für die obere Etage entschieden. Nachdem wir die Betten bezogen, unsere Taschen ausgepackt und uns umgezogen hatten, haben wir uns von Papa verabschiedet und sind auf den Parcours direkt an der Unterkunft gefahren. Dort haben wir bis zum Abendessen einige Runden gedreht.

Nach dem Abendessen wurden wir in drei Gruppen aufgeteilt und haben noch drei Übungen mit den Mountainbikes gemacht. Danach ging es ins Bett.

Samstags sind wir nach dem Frühstück wieder in drei - nach Stärke eingeteilten - Gruppen eine Tour gefahren. Nach dem Mittagessen gab es eine dreistündige Pause, die wir auch wieder auf dem Parcours an der Unterkunft verbringen konnten. Nach der Pause haben wir uns gesammelt und sind alle zusammen mit den Bikes zum nahe gelegenen Arboretum Naturparcours gefahren. Dieser Parcours kann nur zu Fuß und mindestens zu zweit bewältigt werden. Nachdem wir ihn, in zwei Gruppen aufgeteilt, gemeistert hatten, ging es zurück zu unserer Unterkunft. Dort gab es dann lecker Abendessen und danach ging es nochmal auf den Parcours. Um 21 Uhr war dann Schluss und damit Bettruhe.

Am letzten Tag haben wir noch einmal in leicht veränderten Gruppen eine Tour gemacht, in die jeweils kleinere Rennen eingebaut wurden. Dabei mussten wir die Trümmer einer durch die Fluten zerstörten historischen Mauer eines nahegelegenen früheren Klosters überqueren, da diese eine gerne genutzte Abkürzung versperrten. Zurück in der Unterkunft sollten wir eigentlich packen, da jedoch die Tür zu unserem Schlafsaaltrakt abgeschlossen war, mussten wir eine halbe Stunde warten, bis wir anfangen konnten. Dann gab es zum Abschluss noch einmal Mittagessen und Papa war auch schon wieder da, um uns abzuholen.

Uns beiden hat das Wochenende sehr gut gefallen und wir würden uns freuen, wenn wir nächstes Jahr wieder teilnehmen könnten - vielleicht ja auch mit weiteren Teilnehmern vom MRSV.



Lukas Dürkes und Jonas Dürkes

Bike Weeks 2021

Mainzer Radportverein und Sportjugend Rheinhessen

Ferienfreizeiten in Seibersbach

Harald Friedrich

Nach einem Jahr Corona-Pause starteten in der zweiten Augustwoche zwei Mädchen und 18 Jungen im Alter von 13 bis 15 Jahren unter der Leitung von Harald Friedrich und Gwenda Rüsing sowie weiteren Betreuerinnen und Betreuern von der Sportjugend Rheinhessen in eine Woche Zeltlager vollgepackt mit Mountainbiketouren rund um die Sportschule in Seibersbach.

Unter anderem am Flowtrail Stromberg feilten die Trainer sowohl an den technischen Fertigkeiten als auch an den konditionellen Fähigkeiten und dem Verhalten am Bike und gingen auf die Stärken und Schwächen individuell ein. Aber auch auf den Touren rund um Schanzerkopf, Hochsteinchen und Weissenfels gab es vielfältige Gelegenheiten sich auf meist naturbelassenen Trails auszuzeichnen und die Vielfalt des MTB-Sports kennenzulernen.

Bei meist trockenem Wetter und angenehmen Temperaturen wurden die Jugendlichen zudem mit einem abwechslungsreichen Freizeit- und Erlebnisprogramm mit sportlichen Wettkämpfen, Action Painting, Ballspielen und Wasserspielen bei Laune gehalten.

Ein weiteres Highlight der Woche war die Ausfahrt zum Klettergarten Lauschhütte - natürlich kamen auch hier die Bikes für die bergige Hin- und Rückfahrt zum Einsatz. Eine Nachtwanderung, bei der die Jugendlichen mit Knicklichtern und Taschenlampen ausgestattet die Umgebung erkundeten, war natürlich auch in diesem Jahr wieder angesagt. Ein gemeinsamer Lagerfeuerabend mit Stockbrot und Marshmallows bildete den Abschluss einer bewegungsreichen Woche.

Am Freitagmachten sich schließlich alle ausgelastet und zufrieden nach einer Woche voller Spaß und Action auf den Nachhauseweg.

MTB-Kids & Friends bei der Bike Week

In der Vorwoche ging es für unsere jüngeren Nachwuchssportler im Alter von zehn bis 14 Jahren auf „ihre“ Bikeweek mit einem fast identischen Programm. Nur die Länge der Ausfahrten sowie Teile des Rahmenprogramms wurden altersgerecht und wetterbedingt angepasst. Etwa die Hälfte der zwölf Teilnehmer kam von unseren Freunden der SKG Bauschheim beziehungsweise von der „Nachrückerliste“ des Sportbundes Rheinhessen. Auch wenn das Wetter nicht immer mitspielte, erlebten

die Kinder in den fünf Tagen intensives Training, Spiel und Spaß. Am Ende der Woche waren alle „kaputt und müde“, schließlich schläft es sich mit mehreren Kindern in einem Zelt nicht so gut wie zuhause.

Luis Hellmold berichtet von seinen Eindrücken:

„In den Sommerferien war ich bei der Bike Week des MRSV. Dort haben wir in großen Zelten geschlafen und ich konnte andere Kinder aus anderen Vereinen kennen lernen. Wir sind jeden Tag bei jedem Wetter Fahrrad gefahren. Ein Ausflug zum Kletterpark stand auch auf dem Programm, aber ich mochte die Höhe nicht ganz so gerne. Am letzten Abend wurde gegrillt und es gab am Lagerfeuer Stockbrot. Mir hat die Bike Week mega viel Spaß gemacht und ich würde mich freuen, wenn ich nächstes Jahr wieder dabei sein kann.“

Caja Schott, elf Jahre, berichtet von ihren Eindrücken



Ein neuer Tag in der Bike Week beginnt. Erstmal werden wir von unseren Trainern Gwenda und Harald geweckt. Dann wird ein Morgen-Workout angeboten. Wer Lust hat, geht hin. Um 8 Uhr gibt es Frühstück. Nach dem Frühstück macht sich jeder noch ein Lunchpaket für den Tag. Jeden Tag fahren wir eine Tour von ungefähr 30 km mit kurzen Pausen und einer größeren Mittagspause. Danach geht es

wieder zurück zum Zeltlager. Dort haben wir meistens noch ein bisschen Freizeit. Zumeist machen wir vor dem Abendessen noch ein paar Spiele oder einfach noch ein bisschen Sport. Wer Lust hat, spielt nach dem Essen mit Werwolf. Um 10 Uhr ist Bettruhe. Am letzten Tag gehen wir in den Kletterwald oder ins Schwimmbad. Nur noch eine Nacht bis die Eltern uns wieder abholen. Am Tag der Abreise heißt es, Sachen packen und verabschieden.

Das war meine zweite Bike Week und sie hat mir wieder viel Spaß gemacht. Die Woche mit den Kindern in meinem Alter ist immer wieder eine schöne Abwechslung zu Zuhause. Ich hoffe, ich kann nächstes Jahr wieder mitfahren.

Mountainbike-Nachwuchs auf „Schnitzeljagd“ rund um Mainz

MRSV reagiert mit Kreativität auf Einschränkung des Vereinstrainings

Claudia Sporn

Was tun, wenn die Landesverordnung das Vereinstraining verbietet? Die Verantwortlichen des Mainzer Radsportvereins 1889 e. V. haben sich eine Alternative überlegt, um die Kinder und Jugendlichen trotzdem in Bewegung zu bringen. Im März und April 2021 riefen sie zur „Schnitzeljagd“ auf, deren Grundidee von den saarländischen Radsportfreunden aus Freisen übernommen wurde. Der Mountainbike-Nachwuchs sollte zunächst wöchentliche Rätsel lösen, aus denen sich verschiedene Orte in Mainz und der Umgebung ergaben. Dorthin mussten die Kinder individuell radeln und vor Ort „Beweisfotos“ machen. Zu den insgesamt 15 Orten zählten Sehenswürdigkeiten in der Stadt – etwa die Römersteine oder der historische Ladekran am Zollhafen – ebenso wie entfernt gelegene Plätze, zum Beispiel der Aussichtsturm „Vogelnest“ bei Hochheim oder der Flugplatz in Mainz-Finthen. „Je nach Wohnort mussten die Kinder zum Teil Touren von bis zu 40 Kilometern zurücklegen, um die Orte abzuklappern“, so der Vereinsvorsitzende Harald Friedrich.

Vom Mainzer Velodrom bis zur Opel-Rennbahn

Rund 20 Kinder zwischen sieben und 16 Jahren haben sich davon nicht abschrecken lassen: Sie knobelten, stellten ihre Touren zusammen und traten in die Pedale. Mit Erfolg: Fast die Hälfte von ihnen hat alle 15 Orte gefunden. Dafür gibt es ebenso eine kleine Anerkennung des Vereins wie für die kreativsten Beweisfotos. Außerhalb der Wertung gab es noch ein zusätzliches Oster-Spezial, das die Kinder bis zum Ober-Olmer Wald führte. Mit dem einstigen Velodrom im Mainzer Grüngürtel gab die Oster-„Schnitzeljagd“ zudem einen Einblick in die Geschichte des eigenen Vereins: Von 1889 bis 1928 betrieb der MRSV die Radrennbahn, an deren Ort sich heute das Planschbecken befindet.

Begeisterung über alternative Trainingsidee

Die jungen Mountainbiker des MRSV waren von der alternativen Trainingsidee begeistert. Lana (12 Jahre) sagt: „Es hat Spaß gemacht, die Orte zu erkunden und lange über die kniffligen Rätsel nachzudenken. Außerdem habe ich dabei Orte entdeckt – zum Beispiel die Opel-Rennbahn oder die Aussichtsplattform in Hochheim – die ich noch nicht kannte, obwohl ich schon lange in Mainz lebe.“ Auch Jonas hat es gefallen, an Stellen zu kommen, zu denen er sonst wohl nie gekommen wäre. „Es war toll, dass mein Papa so oft mit uns Rad gefahren und manchmal sogar Mama mitgekommen ist“, so der Achtjährige. Sein Bruder Lukas (11) meint: „Ich kenne mich jetzt viel besser in Mainz aus, aber richtiges MTB-Training mit den anderen Kindern und den Trainern ist viel, viel besser!“

Landesverbandsmeisterschaften im Mountainbike Cross-Country

Freude, Erleichterung und auch Stolz in Mainz

Harald Friedrich

Diese drei Begriffe beschreiben die Gemütslage der Verantwortlichen des Mainzer Radsportvereines 1889 e.V. nach der erfolgreichen Austragung der Landesverbandsmeisterschaften Rheinland-Pfalz in der olympischen Disziplin Mountainbike Cross-Country am letzten Sonntag in Mainz-Marienborn im Rahmen der seit einigen Jahren etablierten lokalen Rennserie „MTB Rhein Main Cup“.

Ungeachtet des für den Renntag angekündigten schlechten Wetters standen immerhin 240 Sportlerinnen und Sportler bei insgesamt sieben Rennen an der Startlinie. „Die Teilnehmerzahl ist absoluter Rekord für unsere Veranstaltung, und dies, obwohl jedes Rennen aufgrund der derzeit gültigen Corona-Verordnung auf jeweils fünfzig Starterinnen und Starter limitiert war“, freute sich Streckenchef Thomas Hankeln und zeigte sich gleichzeitig erleichtert, dass die Veranstaltung nach einem Jahr Pause auch unter Pandemiebedingungen stattfinden konnte. „Wir hatten bis zuletzt Sorge, dass wir aufgrund steigender Inzidenzzahlen erneut würden absagen müssen.“ „Das Hygienekonzept hat uns einige Stunden Arbeit gekostet und die Regeln für Rheinland-Pfalz sind ja erst Anfang letzter Woche aktualisiert worden. Obwohl keine Testpflicht bestand, haben wir vorausschauend eine zertifizierte Teststation für den Renntag beauftragt,“ ergänzt Streckenmoderator Rinaldo Roberto, der seine beruflichen Erfahrungen als Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Mainzer Polizei einbringen konnte.

Etwas Sorgen bereitete den Organisatoren auch die Verantwortung, die mit der erstmaligen Austragung der Landesverbandsmeisterschaften als einem der wichtigsten Mountainbike-Wettkämpfe in Rheinland-Pfalz verbunden war. „Auch wenn wir schon seit über zehn Jahren MTB-Rennen organisieren und immer professioneller geworden sind, hatten wir Bedenken, ob unsere Strecke den Ansprüchen einer Meisterschaft genügt, waren doch schließlich auch deutsche Spitzenfahrer gemeldet“. Nachdem der ursprüngliche Austragungsort Birkenfeld Corona bedingt absagen musste, hatte der Verband kurzfristig einen anderen Veranstalter gesucht. „Da wir aktuell das einzige Cross-Country-Rennen 2020 in Rheinland-Pfalz waren und auch immer noch sind, hat man uns kurzfristig angesprochen. Im Erwachsenenbereich hatten wir bisher lediglich ein Benefizrennen, dessen Einnahmen für einen sozialen Zweck gespendet wurde.

Jetzt mussten wir ein zusätzliches Rennen in den Tagesplan aufnehmen und unseren Rundkurs anspruchsvoller gestalten“, berichtet MRSV-Vorsitzender Harald Friedrich. In tagelanger Eigenleistung hergestellte Holzhindernisse und eine technische Slalomabfahrt wurden in die Streckenplanung aufgenommen und sorgten für einen

erhöhten technischen Anspruch auf der 2.5 Kilometer langen Runde mit Start und Ziel nahe des VRM-Verlagsgebäudes. „Und dann haben wir natürlich wie schon 2019 wieder ordentlich Regen bestellt“, sagt Friedrich lachend. Der somit zunehmend schwerer zu befahrende Kurs erhöhte die Herausforderung, Nässe und Matsch sorgten aber keineswegs für getrübt Stimmung unter den Fahrern. „Die vielen positiven Rückmeldungen für die reibungslose Organisation machen uns schon ein wenig stolz, dass wir das gemeinsam gestemmt haben“, zieht Friedrich rückblickend Bilanz.

Und auch in sportlicher Hinsicht setzte die Veranstaltung neue Maßstäbe. „So schnell gefahren wurde hier noch nie“, schildert Peter Halfmann (SKG Bauschheim) als Organisationsleiter der Rennserie seinen Eindruck. Die Siegerzeiten zeigten schon in den Rennklassen der Kinder, auf welchem hohem Niveau bei den jungen Radsportlern inzwischen gefahren wird. Der neue Landesverbandsmeister der Elite Gerrit Rosenkranz (RSV Daadetal) kam im Meisterschaftsrennen der Männer am besten mit den immer schlechter werdenden Streckenbedingungen zurecht und erreichte mit großem Abstand gegenüber der Konkurrenz das Ziel. Bei den Damen wurde Simone Neher (SIG Koblenz) neue Landesmeisterin

Und auch die seit 2017 wiederbelebte Jugendarbeit des Mainzer Radsportvereines wurde belohnt. 20 Kinder waren in den roten Vereinsfarben unterwegs und zeigten sehr gute Leistungen mit zahlreichen Top-Platzierungen. Lana Streit als neue Landesverbandsmeisterin in der Klasse U15w, Caja Schott als Erstplatzierte in der Klasse U13w sowie Janis Schott als Dritter in der U15m-Kategorie trugen sich in die Siegerlisten ein.

Mit Falk Putzke-Schmidt (2. Platz Elite Männer/Vorwärts Orient), Thomas Berkemeier (3. Platz Elite Männer/ALV Mainz) und Peter Baumann (Team Rheinhessen) in der Kategorie Masters 4 standen drei weitere Mainzer Sportler auf dem Podium der Landesverbandsmeisterschaften.

Schon jetzt laufen die Planungen für die erneute Austragung des Rennens im kommenden Jahr. „Die tollen sportlichen Leistungen, die trotz allem Ehrgeiz sportlich faire Stimmung und die glücklichen Kinder, die endlich einmal wieder mit anderen Gleichgesinnten um die Wette fahren durften, motivieren und entschädigen uns für alle Anstrengungen. Sport ist schließlich mehr als nur Bewegung.

Deutsche Meisterschaften werden wir hier in Mainz aber garantiert nicht erleben, dazu sind wir ein zu kleiner Verein, blickt Harald Friedrich mit einem Augenzwinkern in die Zukunft.

O-Töne von Mainzer Teilnehmern:

Lana Streit (U15w, 1. Platz LVM)

„Mir hat es gut gefallen, die Organisation war toll und es ist alles so gelaufen, wie es geplant war. Die Strecke war schön und toll aufbereitet mit den Paletten auch noch. Es war nicht zu schwierig im technischen Teil, sondern eher konditionell. Was auch sehr schön war, da es bei den meisten anderen Rennen eher um die technischen Hindernisse geht. Also eine tolle Abwechslung. Ich bin sehr zufrieden mit meiner Leistung. Ich nehme auch am ganzen Cup teil, da es sozusagen der Heim-Cup ist, und an einer Serie komplett teilzunehmen ist auch was Schönes und eine neue Erfahrung. Der Kommentator war auch gut und hat auch super kommentiert. Die vielen Leute, die einen angefeuert haben, waren toll.“



*Rosalie Sporn und Lana Streit.
Warmfahren auf der Rolle*

Rosalie Sporn (U15w, 4. Platz LVM)

„Mir hat es sehr viel Spaß gemacht bei den Jüngeren mit zu helfen. Das Rennen hat natürlich auch richtig Spaß gemacht, trotz der nicht so spannenden Umgebung war die Strecke spaßig!“

Borre de Graaf (U15m, 6. Platz LVM)

„Ich fand, dass das Rennen cool war. Es war konditionell sehr, sehr anstrengend. Die Strecke war gut, ich bin in der Lizenzklasse U15 gestartet bei der sehr starke Fahrer dabei waren“

Lonne de Graaf (U11w, 1. Platz U11w Hobby)

„Ich fahre U11 Hobby, und ich wurde Erste! Das Rennen hat viel Spaß gemacht. Ich kannte die Strecke und fand gut, dass Paletten eingebaut wurden. Leider war die Holzbrücke in unserem Rennen nicht offen, die konnte ich gut fahren!“



Eine Bilderstrecke gibt es hier:

www.mrsv.de

Fumay

Mit der Landesauswahl unterwegs

Janis Schott, 14 Jahre



Anfang diesen Jahres war ich zu zwei Sichtungstagen des Rheinlandpfälzischen Kaders nach Kaiserslautern und St. Ingbert eingeladen. Dort habe ich mich für ein Auslandsrennen, das TIJV in Fumay qualifiziert. Dieses Rennformat ist für uns sehr besonders, weil man drei verschiedene Disziplinen mit ein und demselben Rad fährt.

Daher fuhr ich am Freitag den 17.6.2021 mit meinem Vater im Wohnmobil los nach Fumay. Dort trafen wir die anderen etwa 20 Mountainbiker der Altersklassen U13, U15 und U17 aus Rheinland-Pfalz und dem Saarland sowie die zuständigen Landestrainer.



Als Erstes ging es die Strecke besichtigen. Leider konnten wir den Trialparcour nicht Probefahren, da das streng verboten war.

Zwischenzeitlich haben alle ihre Bikes mit Schaumstoff abgepolstert und verklebt, damit die Räder auf den Trialhindernissen nicht kaputt gehen .

Am Samstag ging es morgens erstmal zum Trialwettkampf, bei welchem man in einem abgesteckten Bezirk durch bestimmte Tore fahren musste, die sich wiederum auf Steinen, Felsen, Kabeltrommeln oder Betonhindernissen befanden. Drei dieser Parcours mussten wir bewältigen. Zu Beginn war ich recht nervös und habe daher unnötige Fehler gemacht, später lief es besser, da ich ruhiger wurde.

Am Nachmittag des gleichen Tages ging es zum Downhill, bei dem man einen traillastigen Abschnitt möglichst schnell herunterfährt. Diesmal hatten wir zwei Durchgänge und der Schnellere wurde gezählt.

Über 125 Jahre Mainzer Radsportverein 1889 e.V.

Am Sonntag stand dann nur das Crosscountry-Rennen an. Nach einem sehr guten Start war meine schlussendliche Platzierung der 15. Platz, mit dem ich sehr zufrieden war.

Der ganze Ausflug war supertoll. Ich habe dort einige, sehr nette Freunde kennengelernt, die ich bei den folgenden Wettkämpfen immer wieder treffen sollte und natürlich viel dazu gelernt.



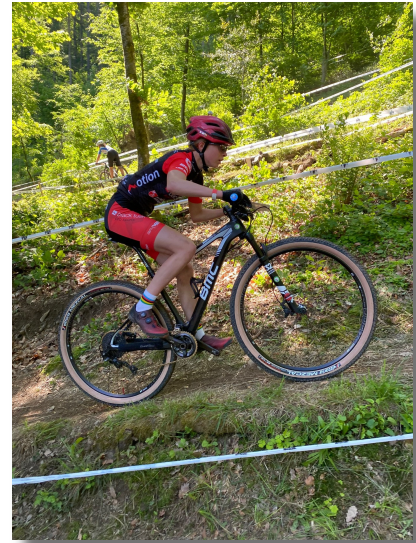
Mein erstes Lizenzjahr

Lana Streit

Eine tolle Saison ist vorbei und nicht nur einfach eine Saison, sondern meine erste Saison als Lizenzfahrerin, in der U15 (erstes Jahr). Ich konnte viele Erfahrungen sammeln und damit ihr vielleicht auch so ein besonderes Jahr erleben könnt, erzähle ich euch von meinem.

Als erstes sollte ich euch erstmal sagen was überhaupt eine Lizenz ist. Wenn man keine Lizenz hat, kann man nicht an allen Rennen teilnehmen. Die Bundesnachwuchssichtungen (BNWS) des Bund Deutscher Radfahrer (BDR) wären zum Beispiel eine Veranstaltung, bei der man zwingend eine Lizenz braucht, um daran teilnehmen zu können. Um eine Lizenz zu erhalten muss man Mitglied in einem Verein sein und diese dann über den Verein beantragen. Der Verein muss aber auch Mitglied in einem nationalen Dachverband, wie der BDR, sein. Natürlich kosten solche Lizenzen auch Geld, das ist aber je nach Lizenz unterschiedlich. Es gibt nämlich auch Lizenzen die nur in Hessen gelten oder nur in Bayern. Die Kosten für die Lizenz hat der MRSV übernommen. Zur Beantragung einer Lizenz ist noch ein ärztliches Schreiben notwendig, die bescheinigt, dass der Sportler auch gesund ist. Das war in meinem Fall eine kurze Untersuchung beim Kinderarzt.

Ein direkter Vorteil für Lizenzfahrer ist die Startaufstellung. Zum Beispiel fahren beim Rhein-Main-Cup auch Hobby Fahrer mit, die keine Lizenz haben. Wenn du dann eine Lizenz hast wirst du automatisch vor die Hobby Fahrer gestellt, auch wenn du nicht unbedingt stärker sein musst. Ich hatte diese Saison auch eine Lizenz und ich möchte euch sagen wie ich dazu kam. Im MRSV kam das Thema Lizenz auf, da einige Kinder das mal testen wollten. Ich hatte auch überlegt und mich schlussendlich dafür entschieden, da es eine neue Erfahrung ist und ich es mal testen wollte. Außerdem hat man dadurch keinerlei Nachteile, sondern eher Vorteile. Ganz besonders sind aber die ganzen Wettkämpfe in so einer Lizenzsaison. Man lernt auch sehr viele neue Leute kennen und fühlt sich bei jedem Rennen wohler in der Gemeinschaft. Meine coolste Wettkampfsreihe war die Bundesnachwuchssichtung. Zu Beginn hätte es einen Athletiktest geben sollen, der dieses Jahr aber leider ausgefallen ist. Daher gab es nur vier Rennen, die jeweils aus zwei Modulen bestehen. In jedem Modul sammelt man Punkte nach einem Punkteschlüssel. Der Sieger erhält 60 Punkte, der Zweite 52 Punkte und ab dem Fünften werden die Punkte jeweils um 1 runter gezählt, sodass man ab dem 40. Platz keine Punkte mehr bekommt. In meiner Altersklasse (U15 weiblich) nahmen insgesamt 36 Mädchen teil, die jeweils die besten Lizenzfahrerinnen aus



ihren Bundesländern sind. Die meisten sind dann im sogenannten Landeskader. Das erste Rennen fand in Hausach statt. Das erste Modul war ein Downhill-Slalom (SL), was ganz neu für mich war. Beim Slalom geht es nämlich in vielen Kurven über Steine und Wurzeln ganz schnell bergab, man muss also nicht bergauf pedalieren. Meine Zeit und meinen Platz, den ich dadurch hatte, waren für mich schon sehr gut. Für das Rennen (XCO) wurden die Startaufstellungen in der Reihenfolge der Platzierung im Slalom vorgenommen, also die Schnellsten nach vorne und die Langsamsten ans Ende. Im Rennen gab es dann gleich im ersten technischen Anstieg sehr viel Stau, man konnte aber trotzdem ein paar Leute überholen. Das nächste Rennen war in



Weißenfels. Das erste Modul war hier ein Short Track (XCC). Wenn man zirka zehn Minuten einen Kurs fährt der auch in die Rennstrecke eingebunden ist, nennt man das Short Track. Der Rennkurs war durch die vielen technischen Stellen ziemlich schwierig. Trotzdem konnte ich mich gut vorkämpfen und fuhr mein bestes Ergebnis auf dem 13. Platz ein. Als dritte Bundesnachwuchssichtung war ein Rennen in Gedern dran. Das erste Modul war diesmal Einzelzeitfahren (TT), was bei mir leider durch die Nässe nicht so gut klappte. Daher musste ich beim Rennen von sehr weit hinten angreifen um trotzdem noch eine gute Platzierung einfahren zu können. Das letzte Rennen fand in Wombach statt. Es gab wieder ein Downhill-Slalom, bei dem ich mein bestes Ergebnis mit einem 18. Platz erreichen konnte. Beim Rennen war mein Start leider nicht so gut gelungen, aber am Ende konnte ich doch noch mit einem guten 15. Platz ins Ziel kommen. Die ersten drei Bundesnachwuchssichtungen fanden immer an den gesamten Wochenenden statt, also das erste Modul samstags und das Rennen dann sonntags. In Wombach war es an einem einzigen Tag. Insgesamt fand ich es toll an so etwas „Großem“ teilzunehmen und ich mache es nächstes Jahr wieder. Abschließend finde ich es gut eine Lizenz zu haben und möchte nächstes Jahr auch wieder mit einer Lizenz fahren. Außerdem steigert man seine Leistung in so einem Jahr, also bei mir war es zumindest so. Für mich hat es sich gelohnt eine Lizenz zu haben



Toni Kling

Theodor-Heuss-Str. 10
55126 Mainz

Telefon: 06131 - 633 4260

Mobil: 0171 - 45 123 45

mail@tonikling-immobilien.de

Mit Firmensitz in Mainz bin ich seit fast 20 Jahren Ihr kompetenter Ansprechpartner rund um Immobilien in Mainz und Rheinhessen.

Wollen Sie Ihre Immobilie verkaufen oder sich dazu beraten lassen?

Dann melden Sie sich gerne bei mir für eine kostenlose Beratung und Bewertung Ihrer Immobilie.

Ich persönlich kümmere mich diskret und individuell um SIE und alles was mit dem Verkauf Ihrer Immobilie zu tun hat.

Sie und Ihre individuellen Wünsche und Anforderungen stehen bei mir jederzeit im Fokus.

Toni Kling Immobilien

Toni Kling

Ich bin für Sie da.

Mitglied bei:



Nachwuchsarbeit im Radsport. Ein Beitrag von: **to^{motion}** GmbH

Wie lassen sich Kinder und Jugendliche für den Radsport begeistern und langfristig binden?



Kaum eine Sportart verbindet Spaß und Bewegung an der frischen Luft so gut wie Radfahren. Das spricht natürlich auch Kinder an und um sie soll es in unserem heutigen Beitrag gehen. Schon von klein auf können Kinder mit ihrem Rad spielerisch Koordinations- und Konzentrationsvermögen fördern und üben, und ihrem Bewegungsdrang freien Lauf lassen. Dies wird in Zeiten von Handy & Co. immer wichtiger und mit dem Radfahren im Verein können Kinder bereits ab einem Alter von fünf oder sechs Jahren beginnen. Welche Möglichkeiten gibt es für Kinder, in die Welt des Radsports einzutauchen, Spaß an der Bewegung und dem Aufenthalt in der Natur zu finden und sich spielerisch Fahrtechnik und ein gewisses Maß an Ausdauer anzueignen?

Kinder sind von Natur aus bewegungsfreudig. Von klein auf hüpfen und springen sie, wann immer sie können. Bereits mit zwei oder drei Jahren können Kleinkinder ihr erstes Laufrad bekommen und lernen so spielerisch, das Gleichgewicht zu halten und mit höheren Geschwindigkeiten umzugehen. Der Umstieg auf ein Fahrrad mit Pedalen fällt ihnen dann (anders als bei den früher üblichen Kinderfahrrädern mit Stützrädern) in der Regel nicht mehr schwer.



Noé: Laufrad mit zwei Jahren



Problemloser Umstieg am 3. Geburtstag



Helm, Brille und Handschuhe

Viele Radsportvereine nehmen Kinder bereits ab einem Alter von fünf oder sechs Jahren auf. Voraussetzungen sind oft nur ein geländetaugliches Fahrrad und ein Helm. Beim Mainzer Radsportverein brauchen die Kinder nicht einmal ein geeignetes Fahrrad – dieses können sie anfangs aus dem „Bike-Pool“ des Vereins gegen eine geringe monatliche Gebühr ausleihen. Allerdings ist dies bei den Radsportvereinen eher die

Ausnahme. Eine Schutzausrüstung in Form von Helm, Radbrille und Handschuhen hingegen ist auf jeden Fall Pflicht.

Fahrtechnik-Training bis ins Jugendalter

Je nach Alter dauern die Trainingseinheiten 60 bis 120 Minuten. Jungen und Mädchen trainieren gemeinsam und meistens werden die Gruppen von zwei Trainern betreut. Die Vereine bieten verschiedene Altersgruppen an, zum Beispiel U7, U11, U15. Bis zum Alter von zehn Jahren wird das Training in der Regel spielerisch gestaltet und ist bis ins Jugendalter hinein deutlich fahrtechnik-orientiert. So bekommen die Kinder von Beginn an einen sicheren Umgang mit ihrem Sportgerät vermittelt und lernen, richtig auf- und abzustiegen, sicher zu bremsen und Kurven zu fahren sowie Hindernisse zu erkennen und richtig darauf zu reagieren. Erst ab einem Alter von elf Jahren beginnen ambitionierte Nachwuchstalente – sofern sie Freude daran haben und sich im Hinblick auf Rennen eine bessere Grundlage erarbeiten wollen - mit reinen „Ausdauerfahrten“. Individualisierte Trainingspläne sind frühestens ab der Alterskategorie U15 sinnvoll.

Wichtige Basis: Vertrauen und Zutrauen

Die Herausforderung für Eltern und Trainer liegt darin, dem Nachwuchs zu vertrauen und ihm etwas zuzutrauen. „Wir finden es wichtig, dass man als Eltern/Trainer die Kinder in ihren technischen Möglichkeiten nicht einschränkt, weil man es zum Beispiel selbst nicht kann - und da darf man keine Angst davor haben“, erklärt Gwenda Rüsing, die zusammen mit Harald Friedrich den toMotion-Standort Rhein-Main leitet und als Trainerin beim Mainzer Radsportverein aktiv ist. „Also den Kindern Hindernisse geben und Vorbilder zeigen, an denen sie sich zusätzlich orientieren können. Und sich auch ein bisschen darauf verlassen, dass die Kids sich selbst meist recht gut einschätzen können.“ So halten sich die „Gefahren“ des Techniktrainings in einem überschaubaren

Rahmen, die Kinder haben Spaß am Training und werden im Umgang mit ihrem Bike immer sicherer.



Anfangs haben Kinder vor allem Spaß an Hindernissen und Trails

Mit Spaß an Wettkämpfen teilnehmen

Bei vielen Rennveranstaltungen im Mountainbike-Bereich werden auch Kinderrennen angeboten, die laut Harald Friedrich, dem ersten Vorsitzenden des Mainzer Radsportvereins, aber erst ab der Altersklasse U9 wirklich Sinn machen. „Die Wettkämpfe sollten einen Technikteil enthalten, denn das ist es ja, was wir mit den Kindern in diesem Alter trainieren“, erklärt er. Eltern und Vereine sollten die Kinder nicht zur Teilnahme an Wettkämpfen drängen, denn manche finden Spaß daran, andere jedoch nicht. Auch ein Erfolgsdruck von Eltern- oder Vereinsseite ist eher schädlich als förderlich und kann den Kindern und Jugendlichen schnell den Spaß am Radsport nehmen. Viele junge Mountainbikerinnen und -biker haben jedoch Freude daran, sich in Rennen miteinander zu messen und freuen sich, am Ende – völlig unabhängig von ihrem Ergebnis – eine Teilnahmeurkunde und ein paar Sponsorengeschenke zu erhalten. Oft sind es auch die Radsportvereine selbst, die Rennen ausrichten und dabei speziell auf die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen eingehen.



Motivation vermitteln mit Ideen und Kreativität

Doch wie halten die Vereine die Kinder und Jugendlichen in Zeiten von Handy & Co. bei der Stange?

Harald Friedrich hat dazu eine ganze Reihe guter Ideen: „Zunächst einmal braucht es ein regelmäßiges Angebot, auch in den Ferien, im Winter und in Ausnahmezzeiten wie Corona. Wir haben uns zum Beispiel im Lockdown ab Dezember 2020 eine „Schnitzeljagd“ einfallen lassen. Dabei mussten die Kinder zunächst wöchentliche Rätsel lösen, aus denen sich Ziele in Mainz und Umgebung ergaben. Dorthin sollten die Kinder individuell radeln und vor Ort Beweisfotos machen. Die kreativsten Fotos wurden prämiert. Wichtig sind natürlich auch Vorbilder – zum Beispiel unsere eigene Präsenz bei Rennen und der Kontakt zu erfolgreichen Radsportlern. Bei uns hat lange Zeit der Deutsche Meister Max Friedrich regelmäßig im Training vorbeigeschaut. Außerdem haben wir im Verein eine Trainingsplattform, über die die Kinder aktuell informiert werden und wo wir auch Bilder und Videos von den Rennen hochladen. Zu Weihnachten gibt es für „unsere“ Kinder kleine Geschenke (zum Beispiel Vereinssocken) und Ehrungen, beispielsweise für die höchste Trainingsbeteiligung und die meisten Rennteilnahmen (unabhängig vom Ergebnis)“. Christian Ludewig, Leiter des toMotion-Standorts Nordschwarzwald und Mitbegründer der Mountainbike-Kindergruppe im Schneeschuhverein Freudenstadt, fügt hinzu: „Unsere Teammitglieder haben auch Spaß daran, aus mobilen Holzteilen selbst Hindernisse zu bauen. Dadurch vermitteln wir ihnen, wie viel Planung und Arbeit im Streckenbau steckt und dass dies nicht einfach überall geht.“



Standorttreffen mit Teammitgliedern von toMotion Racing by black tusk und mit jugendlichen Mitgliedern des Mainzer Radsportsvereins 1889 e.V.

Gerade in der Corona-Pandemie hat der Radsport einen regelrechten Boom erlebt. Das merken auch viele Radsportvereine, für deren Kinder- und Jugendtraining es inzwischen oft eine Warteliste gibt. Christian Ludewig erklärt: „Unser Problem ist momentan nicht, dass wir zu wenig Kinder und Jugendliche haben, sondern eher fehlende Trainer. Oft sind es Mountainbike-begeisterte Eltern, die ihren Nachwuchs

im Verein anmelden und sich später auch selbst engagieren, indem sie Gruppen als Trainer und/oder Betreuer begleiten. Die Vereine sind aber immer wieder auf der Suche nach Trainern.

Natürlich ist es auch möglich, Kindern außerhalb des Vereinslebens die Freude am Radsport zu vermitteln. Gerade in Familien mit Mountainbike-fahrenden Eltern wächst der Nachwuchs automatisch in diesen Sport hinein, wenn die ganze Familie an Wochenenden oder in den Ferien Touren unternimmt. Allerdings bieten Vereine das große Plus, dass die Kinder unter professioneller Anleitung mit Gleichaltrigen trainieren und Spaß haben können. Auch sollten Eltern darauf achten, mit ihren Kindern kindgerecht zu fahren. Kinder haben eher Spaß an Trails und Hindernissen als an langen Strecken mit wenigen Trail-Abschnitten. Gabi, die Mutter des von toMotion im toMotion Nachwuchs Team geförderten, 17-jährigen Nachwuchstalents Marcel Scheu und selbst langjähriges Teammitglied von toMotion Racing by black tusk, erinnert sich: „Marcel konnte in seiner Kindheit nicht im Radsportverein trainieren, weil es bei uns in der Nähe einfach keinen geeigneten Verein mit Cross-Country-Training gab. Mein Mann Holger und ich sind aber aktive Mountainbiker und daher sind unsere Urlaubsziele schon immer Gegenden wie Saalbach, Finale Ligure, der Vinschgau oder auch einfach der Schwarzwald. Wir verbringen den Urlaub auf dem Mountainbike und im Winter mit Skifahren. Nachdem Marcel als kleines Kind weder fürs Dreirad noch für den Roller zu begeistern war, kam der Durchbruch mit vier Jahren auf einem kleinen Puky-Fahrrad vom Opa. Mit fünf hat er dann in Saalbach an seinem ersten Kinderrennen teilgenommen. Seither liebt unser Sohn das Radfahren. Klar, manchmal mussten wir ihn zu Touren überreden (wie das bei Kindern halt so ist) oder wir haben Freunde von ihm mitgenommen, um ihn zu motivieren. Anfangs haben wir darauf geachtet, viele Trails zu fahren – eben das, was Kindern Spaß macht. Aber die Touren wurden mit der Zeit länger und mit zwölf Jahren ist er am Gardasee mit uns auf den Monte Baldo gefahren. Im gleichen Jahr ist er in Schömberg dann sein erstes Marathon-Rennen gefahren und da konnte ich schon nicht mehr mit ihm mithalten. Seit 2019 wird Marcel im toMotion Nachwuchs Team gefördert und fährt bei seinen Rennen regelmäßig in die Top Ten oder sogar aufs Podium.“ Das ist eine schöne, wenn auch vereinsferne Erfolgsgeschichte, und Gabi - selbst aktive Racerin - hat die sportliche Laufbahn ihres Juniors sicherlich entscheidend mitgeprägt. Eltern haben also verschiedene Optionen, ihre Kinder mit dem Mountainbike-Sport vertraut zu machen und ihnen bereits in einem Alter, in dem elektronische Geräte noch keine zentrale Rolle spielen, Freude an der Bewegung und die Liebe zu regelmäßigem Sport zu vermitteln.



*Marcel als Fünfjähriger
bei seinem ersten Rennen
in Saalbach-Hinterglemm*



*Marcel 2021
bei einem Rennen der
Internationalen MTB-Bundesliga
in Obergessertshausen*

Unser Fazit: Wer sein Kind behutsam an den Radsport heranzuführen und ihm einen sicheren Umgang mit dem Fahrrad vermitteln möchte, ist bei einem Radsportverein sicherlich gut aufgehoben. Die Vereine bieten jedoch auch jungen, Mountainbike-begeisterten Erwachsenen, die noch keine eigenen Kinder haben, vielfältige Möglichkeiten, sich in ihrer Freizeit zu engagieren und Kinder und Jugendliche für ihren Lieblingssport zu begeistern.

Zwei kurze Rennberichte unserer jungen Radsportler



Ich heiße Emilia und bin acht Jahre alt. Dieses Jahr bin ich meine ersten Rennen gefahren. Das erste in Mainz, das zweite in Bauschheim, das dritte in Darmstadt und das letzte in Wiesbaden. Mein tollstes Rennen war in Darmstadt, da wurde ich Erste. Ich habe eine Mütze und einen Stift gewonnen. Vor den Rennen war ich immer total aufgeregt, weil ich manchmal die genaue Strecke noch gar nicht kannte. Dann hat aber immer alles gut geklappt.

Nächstes Jahr möchte ich auch gerne wieder Rennen fahren. Dann starte ich schon in der U11!

Emilia Dilli



Ich bin Moritz und zehn Jahre alt. Ich habe an allen Rennen des Rhein-Main-Cups teilgenommen. Mir hat es sehr viel Spaß gemacht. Seit einem Jahr bin ich im MRSV und fahre in der U13. Für mich war es eine sehr große Umstellung, als ich von der U11 in die U13 gekommen bin. Die Rennen waren ganz schön anstrengend, aber es hat trotzdem Spaß gemacht. Am besten hat mir das Rennen in Mainz gefallen, weil ich da mit dem Fahrrad hinfahren konnte und die Strecke cool war. Nächstes Jahr will ich auch wieder an Rennen teilnehmen! Bis dahin will ich noch viel trainieren.

Moritz Dilli

Unabhängige Finanzberatung Wülfing GmbH

Dipl.-Wirtsch.Ing. Dipl.-Ing. Dietmar Wülfing

Im Quellborn 58 55270 Klein-Winternheim
Tel 0 61 36 / 75 20 22 Mobil 0179 / 5 937 937

www.financeberatung-wuefing.de

Aktiv und unabhängig tätig seit 1986 in den Bereichen
Anlage-, Finanzierungs- und Versicherungsberatung und -vermittlung

Sind Sie sicher, dass Sie mit Ihrem Depot wirklich gut beraten und betreut werden?

Seit 2000 individuelle Depotbetreuung mit selbst entwickelten Anlagekonzepten ohne Zusatzkosten.
Erfolgsnachweise können vorgelegt werden. Aktuell betreutes Volumen im zweistelligen Millionenbereich.
Anlagekonzepte auch für kurzfristige Anlagezeiträume.

Sind Sie sicher, dass Ihre Hausfinanzierung optimal ist?

Abwicklung von Finanzierungsvorhaben bundesweit.
Zugriff auf Angebote von über 300 Banken bundesweit.

Sind Sie sicher, dass Sie oder Ihr Unternehmen gut versichert sind und nicht mehr zahlen als nötig?
Unabhängige Versicherungsberatung und -vermittlung in allen privaten und gewerblichen Bereichen.
Spezialkonzepte und Sonderkonditionen in vielen privaten und gewerblichen Versicherungsparten.

Seidel Assekuranzmakler GmbH – Versicherungsmakler –

Personen- und Sachversicherungen



GF Charly Seidel
Siebenmorgenweg 23
55246 Mainz-Kostheim
Tel. 06134 757140 #
Fax 06134 757141

Whatever happened...

Tom Hankeln

...to our Rock'n Roll?" fragte der *Black Rebel Motorcycle Club* schon 2009. Ja, was eigentlich? *Nüsch* ist passiert in diesem zweiten Pandemie-Jahr! Wenn eine persönliche Abrechnung mit dem Virus jetzt schon einmal probeweise erlaubt ist, so muss man festhalten, was man im Kulturleben als besonders einschneidend empfand: keine Live-Konzerte (und kein Stadion-Fußball)! Dabei ist besonders das Duett aus Radsport und Rock'n Roll (natürlich hier stellvertretend für weitere Stilrichtungen) doch bekanntlich so untrennbar miteinander verbunden: Bewegung! Attitüde!!



Tom Hankeln: voll im rock'n roll feeling

Emotion!!! Keiner hat das wohl besser erkannt als der umtriebige Rennrad-besessene Frankfurter Kultur-Impresario Florian Jöckel, dessen *Guilty76 Racing-Jedermann*team schon mehr als 200 Mitglieder angezogen hat. Und alle tragen Hosen mit der Aufschrift „It's only Rock'n Roll“. Die Erziehungsberechtigten im Verein mögen an dieser Stelle bitte den von Haftbefehl und GZUZ verdorbenen Nachwuchs aufklären und den Halbsatz originalgetreu ergänzen, am besten grölend. So. Damit ist das Leitmotiv des 2021er-Saisonrückblicks wohl hinreichend eingeführt.

Zum Rock'n Roll Gefühl nachempfinden: die Links bei youtube aufrufen

„That Summer Feeling“ (Jonathan Richman)

<https://www.youtube.com/watch?v=3zmy2oBGmPc>

Über die erste Jahreshälfte 2021 mit Welle 3 mag man getrost in wenigen Zeilen hinweggehen. Alles spielte sich eh im Privaten ab. Die RR-Ausfahrten mit der Liebsten (Ockenheim forever!), der exzessive Weinkonsum (Dank an Weingut Eckert, Klein-Winternheim, für ihren Vorrat an *Blanc-de-Noir*), die Anlass für Depressionen gebenden Blicke auf die Personenwaage. Gut, dass Italien die Situation im Griff hatte und der Marktplatz von Arco am Gardasee gewohnte Gastlichkeit verströmte. Mit dem RR durch die Fußgängerzone dödeln, die 600 hm hoch nach Drena, am Scheitelpunkt bei Weingut *Pedrotti* den obligatorischen Chardonnay plus *Pannino prosciutto formaggio*, zurück durch die *Marocche* noch ein paar drömelige Leih-E-Biker versägen und zum Abschluss im *Cafe Trentino* den Aperol mit Oliven und Zeugs. Und das Beste: am nächsten Tag einfach wieder! Chillfaktor 100, that summer feeling!

„Tour de France“ (Kraftwerk)

<https://www.youtube.com/watch?v=Yt3p-F2x7rY>

Dieses Gekeuche am Anfang des Tracks! Da weiß man sofort, was einen (noch mit Coronaplauze) am Berg erwartet. Die persönliche *Tour de France* nämlich, und zwar Anfang Juli mit dem schon im Jahresheft 2020 detailliert vorgestellten TEAM HANNIBAL. Auf den Spuren des Karthagers vom Rhone-Tal über die Seealpen in die Po-Ebene. Tourenchef und Oberhannibalese Clemens hatte die nur mit dem MTB befahrbare Original-Hannibal-Route etwas parallel nach Süden verschoben und vier feinste Tourtage für schmale Reifen auf Komoot gestellt (350 km, 8000 hm). Höhepunkte: *Mt. Ventoux*, *Col de Vars*, *Col de la Bonette*, *Col de la Lombarde* und dann ab nach Cuneo. Bedoin als Startort überraschte fünf Tage vor Ankunft der *echten Tour* mit chilliger Atmo, dem sehr netten Hotel *Les Clos de Marceau* und angenehm kühlen Temperaturen für die 1600 hm Aufstieg. Schade nur, dass die neu gemachte Asphaltdecke ab dem *Chalet Reynard* nicht schon mit der gewohnten Renn-Graffiti verziert war. Selbst der *Guilty76 Street Guerilla* aus Frankfurt war es vom Präfekten persönlich untersagt worden, ihre bekannten meterlangen farbenfrohen Radsport-Kunstwerke auf die Straße zum Gipfel zu tünchen. Anfängliche Bedenken, die Strecke durch die Seealpen möge insbesondere auf den vielen hohen Pässen mehrheitlich den garstigen Charakter einer Mondlandschaft vermitteln, erwiesen sich als nahezu unbegründet. Es sei denn, diese Viecher im satten Grün wären Mondkühe gewesen. Lediglich die letzten vielleicht 300 hm zum *Bonette*, mit 2802 m angeblich der höchste mit dem RR befahrbare Punkt der Alpen, hatten bei noch sechs Grad und Wind den Charme von Mordor. Dort mochte selbst Tobias nur wenige Minuten verweilen. Er war offiziell zwecks Verjüngung des Hannibal-Teams, eigentlich aber wohl eher als unser ZiVi ☺ dabei und damit erstmals auf großer Alpentour. Während Tobi im Sattel seine Sache durchweg hervorragend machte, hätte er sich die steile Lernkurve am Ende wohl gerne erspart. Denn merke: so wie man am Abend vor dem Rennen *niemals* Nudeln mit *weißer* Soße isst, so verzichtet man am Abend vor der Heimfahrt im Auto besser auf ein Tiramisu auf dem Marktplatz von Cuneo!

„Roadrunner“ (Jonathan Richman)

<https://www.youtube.com/watch?v=Gy88-5pc7c8>

„*I'm in love with Massachusetts, with the radio on*“, nölt der dabei vermutlich in einem schwarzen Chevy Convertible cruisende Kult-Sänger in diesem unerbittlich nach vorn pushenden Rock-Klassiker. Analogie hier bei uns: Tom liebt die grandios breiten,

meist gut geteerten Straßen des autobefreiten Frankfurt anlässlich des Straßenrennens Frankfurt-Eschborn (vom traditionellen 1. Mai auf Mitte September geschoben). Die Strategie: alle Heißsporne schon am Start ziehen lassen, bloß kein Hinterrad nehmen, um der Sturzgefahr durch eher Ungeübte zu entgehen, die meist freie linke Straßenseite buchen und dann: „*Roadrunner once, roadrunner twice!*“ (im Ergebnis: flotter 35er Schnitt über die Kurzstrecke, Platz 13 AK).

„**Sunday morning...**“ (*The Velvet Underground*)

<https://www.youtube.com/watch?v=Xhbyj8pqUao>

...*race day dawning*“, möchte man singend ergänzen, wenn sich der große rote Ball kurz nach 7 Uhr unfassbar träge, aber schön über den Mittelmeerhorizont schiebt und Anfang Oktober das Festival-Gelände des *Roc d’Azur* in Frejus aufweckt. Trägheit?



Leo Buchsteiner. Titelfoto

Völlig unmöglich angesichts des Adrenalin-Llevels! Besonders nicht für Leo Buchsteiner, der als erster MRSVler schon um 8 Uhr bei den *Cadets* (U17) starten durfte (und dafür flugs um ein volles Jahr gealtert wurde). In Konkurrenz zu zahlreichen internationalen Nachwuchsfahrern schlug sich Leo prächtig und finishte auf dem 17 km langen Kurs als 60. mit wenigen Minuten Rückstand auf Platz 1. Im Ziel war Leo, der im Gegensatz zu den meisten anderen wegen der knappen Anreise zuvor weder Streckenverlauf noch –

Beschaffenheit kannte, einigermaßen begeistert vom Abwechslungsreichtum und technischen Anspruch auf den schmalen Felsentrails des *Chemin des Douaniers*, der spritzigen Meerwasserpassage am *Plage de la Galiote* und der übel zerklüfteten Abfahrt in den Ausläufen des *Massif des Maures*.

„**Continuer**“ (*Iries Revoltes*)

<https://www.youtube.com/watch?v=OOn6YHAeuXs>

Das klassische Roc d’Azur-Hauptrennen nahmen danach Carsten Buchsteiner, Tobias Hankeln und Vater Tom (der zum nunmehr 27. Mal) unter die fetten Stollen. Insbesondere Tobi wurde dabei dem *drive* des oben zitierten Songs voll gerecht.



Tobias Hankel ohne Sattel

Ein Sturz bei km 20 in der äußerst diffizilen Abfahrt runter zum zweiten *Ravito* kostete einiges an Tapete. Nach Versorgung durch die wie immer sehr effizienten Ersten Hilfe-Teams entschloss sich Tobi dennoch zum Weiterfahren, nicht zuletzt um den Adrenalinstau abzubauen. Doch ein Pech kommt selten allein: zehn km vor dem Ziel löste sich der Sattel und ließ sich mangels Schrauben-Widerpart nicht mehr fixieren. Also das Ding unters Trikot und *per pedes* bergauf, runter mit abgesenktem Stumpf und flach im Stehen drücken. Wer unter mangelndem Zuspruch und Kommunikationsdefiziten

leidet, mag dies einmal als Therapie versuchen. Gut auch, dass Tobi am RaMa einen tollen Französisch-Leistungskurs gebucht hatte (Dank an Frau Holler-Gottwald). So entging ihm nicht, dass der Streckensprecher im Ziel glucksend vor Lachen Interesse bekundete, ob Tobi nach dem schrägen Ritt nun vielleicht „ein zweites A,,,loch“ aufzuweisen habe.

Carsten und Tom profitierten indessen in einer späteren Starterwelle davon, dass die Teilnehmerzahl sich in diesem Pandemiejahr von sonst 5000 in etwa halbiert hatte und man die Zeitabstände zwischen den Wellen verlängern konnte. Dies nahm einigen Stress aus der Sache, was beiden MRSVlern höchst recht war. Carsten kämpfte sich



Carsten Buchsteiner

sehr beachtlich bis *Ravito* drei bei km 30 durch, wo ihn laut eigener Aussage aber im Anstieg „der Mann mit dem Hammer“ einholte (vermutlich war es aber nur das Besen-Motorrad ☺). Sinnvollerweise ließ er es für seinen ersten Roc gut sein und rollte vom *Col de Bougnon* auf der *Route Nationale* runter, wo ihn seine liebste Carla glücklich in Empfang nahm. Alles gut also! Die folgende Nacht in der Notaufnahme von Frejus, wo Leo's Kopf nach einem

missglückten Ausflug in den Pool zusammengeflickt werden musste, hätte es dann wirklich nicht gebraucht! Zurück zum Rennen: Für Tom ergab sich nach Jahren wieder einmal die Gelegenheit, ohne Behinderung durch crashende oder zu Fuß bergab kraxelnde Fahrer die berühmte *Fournel*-Abfahrt in einem Rutsch (sic!) ohne Fehlerpunkte zu fahren. Dieses Hochgefühl trug durch das gesamte Rennen. Zu ärgerlich, dass man an der Verpflegungsstelle 4, *La Gaillarde*, ein wenig ins Schwätzen geriet: nur zwei Minuten eingespart, und man wäre –vermutlich erst- und letztmals in diesem Jahrtausend- wieder unter der Zeitmarke von sechs Stunden gelandet. Zum Trost gab es immerhin noch ein Finisher-Shirt in XL (wegen der Pandemie-Unwägbarkeiten aber vorsorglich ohne Jahreszahl gedruckt, aber daher quasi EWIG gültig!!!).

La Mer (Charles Trenet)

<https://www.youtube.com/watch?v=fztkUuunl7g>

Auch ohne *Roc* und sogar weitgehend auch ohne *Roll(en)* auf dem Rad ging es für die Mainzer dann bei herrlichem Spätsommer-Strandwetter in St. Tropez (Hankeln) beziehungsweise auf Korsika (Buchsteiners) weiter, es wurde mehr Zeit im Meer denn im Sattel verbracht. Derart regeneriert kann die Cross-Saison kommen. Und mit 2G plus Maske ganz vorsichtig auch wieder die Konzert-Saison. *The Godfather of Punk*, Iggy Pop in der Frankfurter Alten Oper, ein Traum. Da fahren wir natürlich mit der Deutschen Bundesbahn hin, zu 100% stilsicher Oberkörper frei ☺!



Very nice. Richtung Nice. Von links: Tom Hankeln – Tobias Hankel.

The Passenger (Iggy Pop)

<https://www.youtube.com/watch?v=-fWw7FE9tTo>

<https://www.youtube.com/watch?v=OFRdJb8GtII>

Mitgefahren: Radmarathons in Corona-Zeiten

Klaus Scholl

Das Paket mit den Unterlagen zu **Alb extrem Radmarathon**, nebst Trikot und Nudeln sah noch einigermaßen vielversprechend aus. Die Veranstaltung an sich, war dann aber keine. Teilnehmer konnten mittels GPS-Track die Strecke abfahren, es gab aber keine Verpflegungsstationen oder sonstige Unterstützung. Auch andere Teilnehmer waren selten in Sichtweite. Das fühlte sich meist an, wie eine individuelle Tour durch die schwäbische Alp. Wohl deswegen auch der Slogan: „RadelDeinDing“. Wegen fehlender Beschilderung und nur vereinzelt Radfahrern, waren die Autofahrer im Ländle, auch nicht auf eine Radveranstaltung eingestellt und betrachteten die Radfahrer als lästige Störung. Extremes genervt sein auf beiden Seiten war die Folge.



Fazit: Unter diesen Umständen nie wieder.

Im **Tannheimer Tal** hatte man wohl entsprechendes befürchtet und die Veranstaltung komplett abgesagt. ***Siehe weiter unten***

Nur ein Wochenende später ging dann doch noch was: **Bimbach** (ausnahmsweise nicht an Pfingsten). Die Veranstalter hatten dort einen Weg gefunden, Ihren Marathon Corona-konform zu organisieren: Weniger Teilnehmer, kein Massenstart, Nachweis von Testergebnissen oder Impfbescheinigung. Das klappte gut und die wie immer üppig bestückten Verpflegungsstationen entschädigten dafür, dass es wegen der Einzelstarts schwierig war, eine geeignete Gruppe zu finden. Alles in allem Kompliment an den RSC Bimbach, der es als Verein schafften, eine Veranstaltung auch unter schwierigen Bedingungen durchzuführen. Vielleicht liegt es ja auch daran, dass hier keine Agentur die Fäden zieht, sondern ein kleiner Verein, unterstützt von vielen ehrenamtlichen Helfern.



O-Ton RSC Bimbach: "Es geht wieder vorwärts, so eine Veranstaltung ist in diesem Jahr möglich - mit etwas Mut und wenn man etwas umdenkt, umplant und wenn alle ein bisschen die Zähne zusammenbeißen. Dann kann man es zusammen schaffen und ein tolles gemeinsames Event hinbekommen."

Irrwege und ÖPNV

Im Tannheimer Tal auf eigene Kappe unterwegs

Klaus Scholl

Mit dem GPS-Track ausgestattet, konnte hier jeder auf eigene Kappe die Strecke fahren, der Verkehr hielt sich dabei in Grenzen und die großartigen Kulissen bei bestem Wetter taten ein Übriges. Trotz einiger Irrwege gegen Ende fällt hier das Fazit einigermaßen positiv aus: Auch ohne Marathon-Veranstaltung jederzeit wieder.



Die Probleme begannen schon am Mainzer Hauptbahnhof. Ein Team aus zwei Leuten ist nicht in der Lage, in denselben Zug zu steigen. Der Captain - tatkräftig wie immer - schafft es, der Domestik muss draußen bleiben.

Aber für diese Fälle gibt es ja den Nahverkehr, nur acht Stunden später ist das Team wieder vereint (um sich danach nie mehr zu trennen). Nach der Fahrt über die Strecke des Radmarathons Alb extrem sollte es am nächsten Tag nach Süden gehen.

Und das tat es.

Trotz der üblichen Orientierungslosigkeit, durch analoges Kartenstudium minimal abgemildert, ging es iterativ nach Oberschwaben in einen weitgehend unbekanntem Ort namens Laupheim. (Wahrscheinlich wollte der Captain dort rasten, weil ihm der Name irgendwie vertraut vorkam.) Ansonsten gibt es über diese Gegend wenig zu berichten und erst am folgenden Tag im Allgäu wurde es interessanter.



Sagenhaftes Unwetter

Vor allem weil sich erneut allerlei Hindernisse in den Weg stellten: ein sagenhaftes oder - noch schlimmer - durchaus wohlmeinende Einheimische, die uns wunderschöne Strecken zu Orten beschrieben, wo wir nicht hinwollten oder tolle Abkürzungen kannten. So etwa auf dem Weg nach Bregenz, eine Wegbeschreibung nach Ravensburg, weil der Kollege sich nicht vorstellen konnte, dass wir ausgerechnet dort nicht hinwollten



Unwetter-Folgen



Hübsche Wiese



Mentale Erschöpfung

Auch der junge Mann, der uns den Weg zum Nachbarort beschreiben sollte, aber wohl ohne Navi noch nie dort war, ließ uns an allem möglichen zweifeln.

Am meisten Probleme machte der Vereinskollege von Michael Schwarzmann (bora hansgrohe), der viel Interessantes über die Gegend erzählte, uns aber dann mit absurden Wegmarken versorgte. Statt „des“ Bahnübergangs waren es drei, statt „dem See“ waren es zwei, im zweiten Kreis (es waren drei) sollte es bei 90 Grad rausgehen (es waren 270). Die Korrekturen kosten Zeit, enden oft dennoch in der Wiese oder in stummer Verzweiflung.

Unter Einsatz aller verfügbaren Mittel (s.u.), um Zeit gut zu machen und dem festen Vorsatz mit Einheimischen nur noch über Corona und das Wetter zu reden, ging es dann doch weiter in die Alpen.

Im Montafon nahm die Zahl der möglichen Wegvarianten merklich ab, dafür wurde das Wetter zunehmend ungemütlich. Schon vor der Silvretta Hochalpenstraße begann es zu regnen, der Weg über die Bieler Höhe verlief dann knapp unterhalb der Schneegrenze.



*Schneller werden
mit allen
erlaubten Mitteln*



Zu steil für heute

Dafür entschädigte eine Abfahrt in die Wärme der anderen Seite und ein Abstecher nach Ischgl, wo alles begann. In Imst war es dann wieder sommerlich, dafür mussten wir am nächsten Tag über's Hahntennjoch und das war durchaus kein Zuckerschlecken. Hier sei noch auf die Ausrüstung hingewiesen: Gepäck, Schutzbleche und Lampen (außerdem noch Campa als besonderes Handicap).



Klaus Scholl und Bernhard Prescher



Danach begann aber so eine Art Urlaub im Tannheimer Tal; mit Seilbahnfahren, auf der Bank sitzen, Eis essen etc.



Einen würdigen Abschluss fand die Fahrt nach dem Oberjoch am Bahnhof in Sonthofen: der gebuchte Zug kam nicht bzw. war nach Aussage der Auskunft (Videoberatung) bereits zwei Stunden vorher abgefahren. Dass er es so eilig hatte, war für uns überraschend und – wiederum laut Videoauskunft – völlig in Ordnung, denn auf der Fahrkarte steht kleingedruckt, dass Reisende sich über Fahrplanänderungen informieren müssen. Also wieder Nahverkehr, Schienenersatzverkehr und illegales Kapern von Fahrradplätzen in einem IC, der zufällig in unsere Richtung fuhr. Der nette Zugbegleiter ließ uns in Ruhe. Und nur wenige Stunden später als geplant kamen wir in Mainz an.



Schienenersatzverkehr mit Baum

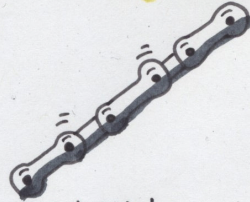
CYCLING ABC



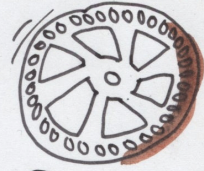
AHEAD
CAP



BOTTLE



CHAIN



DISC
BRAKES



E-BIKE



FRAME
SET



GEAR
SHIFTER



HELMET



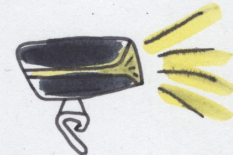
INNER
TUBE



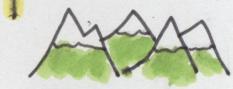
JOCKEY
WHEEL



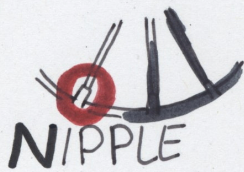
KICK
STAND



LAMP



MOUNTAIN



NIPPLE



OFFROAD
CYCLING



PEDAL



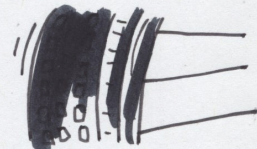
QUICK
RELEASE



ROAD



SADDLE &
SEATPOST



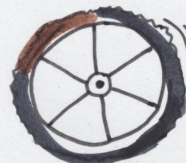
TIRE



UNDERPANTS



VALVE



WHEEL



X-FRAME



Y-WRENCH



ZIP TIE

ROSALIE SPORN

Das Rhein Hessische Fahrradmuseum



Winterpause, das Museum ist geschlossen!

Das Museum ist voraussichtlich bis zum Ostersonntag 2021 geschlossen. Sonderöffnungstermine für Gruppen sind nach vorheriger Terminabsprache, zur Zeit unter Beachtung der jeweiligen Regeln und Auflagen zur Eindämmung der Corona-Pandemie, ganzjährig möglich.

Bitte bleiben Sie uns gewogen und vor allem, bleiben Sie gesund!

Alljährlich ab Ostersonntag bis zum zweiten Wochenende im Oktober, an Sonn- und Feiertagen von 14 Uhr bis 18 Uhr.

Das Museum ist barrierefrei, der Eintritt kostenlos.

Museumsbesuche und Führungen für Gruppen sind, nach vorheriger Anmeldung bei der Tourist-Info Gau-Algesheim

oder der Museumsleitung, auch außerhalb der vorgegebenen Öffnungszeiten ganzjährig möglich.

Kontaktadressen:

Schlossgasse 12
55435 Gau-Algesheim
www.fahrradmuseum-rhein Hessen.de

Tourist-Information
Telefon: 06725-992143
Touristik@Gau-Algesheim.de



WILDWECHSEL



**BIKE
RUNNING
SKI
SNOWBOARD
STREET
STYLE**

**Bike-/ E-Bike-Verkauf
Ski- / Snowboard-Verkauf
Service & Verleih**

Wildwechsel
Bauhofstraße 11
55116 Mainz

Tel 06131.5707662
info@wildwechsel-mainz.de
www.wildwechsel-mainz.de

Mo. geschlossen
Di.-Fr. 10-18.30Uhr
Sa. 10-16h

Jahr 2021

**Wir wünschen
allen unseren Mitgliedern,
deren Familien,
und den Freunden des Vereins
ein Frohes Weihnachtsfest
und ein
erfolgreiches gesundes Jahr**

2022

Und viele sportliche Erfolge.

**Harald Friedrich
Bernhard Prescher
Elfriede Jutzi
Monika Prescher**

**Hans Gerbrecht
Jos de Graaf
Claudia Sporn**

**Gwenda Rüsing
Dieter Muhn**

**Volker Jaquet
Brit Schott-Eklund**



Wir danken allen unseren treuen Helfern